

Schüler rocken Bandwettbewerb

Über 700 Schüler aus ganz Bayern rockten im Münchner Werkviertel auf der Bühne: Im Rahmen des Festivals „rock.im.puls“ präsentierten sie vor großem Publikum Songs, die sie zum Teil selbst geschrieben haben. Aus den Darbietungen ermittelte eine Jury in verschiedenen Kategorien Gewinnerbands, die im Verlauf der Veranstaltung ausgezeichnet wurden. Unter den fünf Teilnehmern, die einen ersten Platz eroberten, war auch die Bandklasse der Realschule Puchheim, die sich bei der Preisverleihung durch Kultusstaatssekretärin Anna Stolz über ihren Erfolg freute. rock.im.puls ist Teil eines Musikförderprojekts der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und des Bayerischen Kultusministeriums. FOTO: MORITZ WALTER



IHRE REDAKTION

für die Kommunen
Eichenau
Gröbenzell
Olching
Puchheim

POLIZEIBERICHT

Puchheim Tür an Haus eingeschlagen

Einbrecher haben in der Nacht auf Samstag ein freistehendes Einfamilienhaus am kleinen Ascherbach heimgesucht. Die Glasscheibe der Eingangstür wurde eingeschlagen. Die Eigentümerin, eine 75-jährige Buchhändlerin, hatte gegen Mitternacht Lärm gehört, war aber nicht aufgestanden, um nachzusehen. Am Morgen, gegen 9 Uhr, sah sie den Schaden (rund 100 Euro). Im Haus fehlte nichts. Die Polizei nimmt unter Telefon (089) 8 94 15 70 Hinweise entgegen.

Gröbenzell Jugendliche auf Diebstour

Zwei Jugendliche waren in der Nacht auf Samstag auf einer Diebstour in Gröbenzell unterwegs – und wurden beobachtet. Ein Zeuge sah gegen 0.45 Uhr, wie die beiden in der Rotwandstraße ein Damenrad aus einer Garage entwendeten. Als der Passant sie zur Rede stellte und eine weitere Zeugin hinzukam, flüchteten die Jugendlichen. Ihre Beute stellten sie in einer benachbarten Straße ab. Offenbar haben die gleichen Täter etwa fünf Minuten früher eine Taschenlampe aus einem geparkten Wagen in der Alpenstraße geklaut. Zumindest passt die örtliche und zeitliche Nähe und die Beschreibung der Jugendlichen auf beide Fälle: Ein Täter trug eine Lederhose, der zweite einen schwarzen Trainingsanzug mit weißen Streifen. Zeugen werden gebeten, sich unter Telefon (0 81 42) 2930 zu melden.

Über Audi gelaufen: 10 000 Euro Schaden

Ein unbekannter Täter ist in der Nacht auf Samstag auf einem Audi herumgelaufen, der in der Alpenrosenstraße abgestellt war. Hierbei entstanden Dellen und Kratzer. Der Schaden beläuft sich auf etwa 10 000 Euro. Zeugen werden gebeten, sich unter Telefon (0 81 42) 2930 zu melden.

Olching Unfall beim Abbiegen

Eine Maisacher Autofahrerin hat beim Abbiegen einen Wagen übersehen und dadurch einen Unfall verursacht. Die 46-jährige war am Samstagmittag auf der Staatsstraße 2345 von Maisach in Richtung Olching unterwegs. Von dort wollte sie nach links auf die B 471 in Richtung Fürstenfeldbruck abbiegen. Ihr Wagen kollidierte mit dem Auto einer 31-jährigen Maisacherin. Verletzt wurde niemand. Schaden: etwa 7000 Euro.

Randalierer werfen Gullydeckel

Ein Unbekannter hat in der Goethestraße am Samstag zwischen 0 und 7.30 Uhr einen Gullydeckel über einen Zaun geworfen. Dabei wurde die Zaunsäule beschädigt. Schaden: etwa 300 Euro. Zeuginhinweise unter Telefon (0 81 42) 2930.

Fahrradstraße bringt neuen Schilderwald

Radler sollen eine eigene Route quer durch Olching bekommen: Auf der Fahrradstraße haben sie Vorrang und dürfen offiziell nebeneinander fahren. Die Umsetzung birgt aber Probleme: In der jetzigen 30er-Zone bräuchte es 23 neue Schilder. Der Verkehrsreferent sieht darin sogar eine Gefahr.

VON KATHRIN GARBE

Olching – Die alternative Route für Fahrradfahrer soll parallel zur Hauptstraße vom Gewerbegebiet im Süden bis hin zum Schwaigfeld-Anger im Norden führen. Die Stadtverwaltung hat nach einem Antrag der Grünen im Juli 2018 mit einer Spezialfirma geprüft, wo Fahrradstraßen möglich sind (siehe Kasten). Dafür wurde auch die Polizei mit ins Boot geholt.

Das Ergebnis: Der Bypass für Radler ist machbar –

wenn auch mit Unterbrechungen. Konkret können Schwöjerstraße, Blaumeisenstraße, Goethestraße, Ludwig-Thoma-Straße, Riedelstraße, Cronenbergstraße, Neufeldstraße und Mitterweg zu Fahrradstraßen werden. Allerdings ist das mit Komplikationen verbunden, sobald die Route die jetzige 30er-Zone passiert. Hier müsste man 23 neue Schilder aufstellen. Kosten: knapp 33 000 Euro. Bürgermeister Andreas Magg (SPD) sagte in der jüngsten Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses: „Wir bieten eine echt gute Alternative für Radler an. Aber wir wollen keinen Schilderwald.“

Das steckt dahinter: Laut Straßenverkehrsordnung kann entweder das Schild „Fahrradstraße“ oder das „30er-Zonen-Schild“ aufgestellt werden – in beiden Fällen ist dieselbe Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern erlaubt. Die Rechts-Vor-Links-Regelung in einer 30er-Zone steht zudem dem Zweck der Fahrradstra-

Mehr Radfahrer als Autos gezählt

Eine Kommune kann eine Fahrradstraße einrichten, wenn der Radverkehr die vorherrschende Verkehrsart ist oder dies alsbald zu erwarten ist. Bislang hat die Stadt aufgrund von Witterung und Baustelle nur in der Goethestraße eine repräsentative Verkehrszählung vornehmen können. Gezählt wurden 486 Radler und 152 Kraftfahrzeuge über einen Zeitraum von insgesamt zwölf Stunden an verschiedenen Tagen. Hier wäre die Vorgabe bereits erfüllt.

Für Verkehrsteilnehmer bedeutet die Fahrradstraße: Es gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern. Der Radverkehr darf weder gefährdet noch behindert werden. Wenn nötig, muss der Kraftverkehr (insofern zugelassen) die Geschwindigkeit drosseln. Nebeneinanderfahren von Radlern ist erlaubt.

Ansonsten gelten die üblichen Regeln, zum Beispiel bei der Vorfahrt (etwa Rechts-vor-Links), wenn nicht ausdrücklich durch Beschilderung geändert. Wichtig: Radler haben also nicht zwangsläufig Vorfahrt. Die Stadtverwaltung möchte sie den Radlern jedoch an möglichst vielen Knotenpunkten einräumen.

ße entgegen, wo Radler möglichst flüssig (und auch bevorzugt) durchbrausen sollen. Da in Olchings jetzigen 30er-Zonen aber noch andere Straßen liegen, müsste man hier an den entsprechenden Einmündungen zusätzliche Schilder (Anfang/Ende Tempo-30-Zone) montieren. Olchings Verkehrsreferent

Hans Bieniek (CSU) nennt das einen Wahnsinn. Man habe eigentlich versucht, den Schilderwald zu lichten. „Jetzt bauen wir das Doppelte oder gar Dreifache in so einem kurzen Bereich wieder auf.“ Er hat noch ein anderes Argument: „Ich befürchte, dass die Beschilderung so undurchsichtig ist, dass es ge-

fährlich wird.“ Bieniek ist dennoch der Einzige in der CSU-Fraktion, der die Fahrradstraße grundsätzlich begrüßt, um mehr Leute auf den Drahtesel zu bringen – nur eben unter anderen Bedingungen.

Tomas Bauer lehnt das Vorhaben ab: „Es ändert sich nichts, außer die Erlaubnis, nebeneinander herzufahren.“ Maria Hartl bezweifelt die Sinnhaftigkeit ebenso: „Dort, wo die Fahrradstraße wirklich wichtig wäre, an den Staatsstraßen und Kreisstraßen, können wir nichts tun.“ Auf den anderen Straßen habe es laut Polizei bislang gerade einmal einen Unfall gegeben. „Und da war der Schüler selber schuld.“ Hartl überzeugte auch Maggs Ansatz nicht, die Menschen von der Hauptstraße wegzulocken. „Wer dort einkaufen geht, wird trotzdem weiter dorthin radeln.“ Josef Neumaier kritisierte die Scheinsicherheit. „Am gescheitsten wäre es, alles so zu lassen, wie es ist.“

Die Mehrheit im Ausschuss (es folgt noch der Stadtratsbe-

schluss) sprach sich jedoch für das Projekt aus – wengleich der anstehende Schilderwald kritisch beäugt wurde. Ingrid Jaschke (Grüne) bedankte sich, dass aus dem Antrag ihrer Fraktion, nach und nach Fahrradstraßen einzuführen, gleich ein „so großer Wurf“ gemacht wurde. In den Nachbarkommunen mache man laut Jaschke seit Jahren positive Erfahrungen mit Fahrradstraßen.

Ewald Zachmann (Freie Wähler) mahnte die Ausschuss-Mitglieder, altes Denken abzulegen und das Vorhaben im Sinne der Energiewende, auch der lokalen, zu betrachten. „Wir sollten Radler nicht nur unterstützen, sondern bevorzugen.“ In Olching würde es außerdem keine so großen Entfernungen geben, dass man das Auto unbedingt braucht. Der Ausschuss sollte die Einführung der Fahrradstraßen empfehlen. Später könne man immer noch Druck aufbauen, dass sich an der widersinnigen Verordnung etwas ändert.



Sie gibt es nur im Doppelpack

Silke und Ulrich Schacherbauer haben Goldene Hochzeit gefeiert. Das Paar lernte sich in München bei einer Veranstaltung des Sportvereins kennen und ist seitdem unzertrennlich. Seit 1973 leben die beiden in Puchheim. Sie ist gelernte Köchin, er lernte den Beruf des Werkzeugmachers, war Disponent beim ADAC und arbeitete als Verkäufer. Zum Jubiläum schenken sie sich selbst eine Städtereise nach Wien.

Hocker im Gleis – Bahnstrecke gesperrt

Olching – Mit einem dummen Streich haben zwei Jugendliche am Samstagabend den Güterzugverkehr zwischen Olching und dem Rangierbahnhof München Nord lahmgelegt. Wie die Bundespolizei mitteilt, fuhr der Lokführer eines Güterzuges auf der Strecke gegen einen im Gleis abgestellten Hocker. Er hielt an, zog das Möbelstück unter seinem Zug hervor und fuhr anschließend weiter.

Kurz darauf meldete ein weiterer Zugführer zwei



Der Hocker wurde überrollt.

dunkle Gestalten. Mit Unterstützung eines Hubschraubers konnten die Beamten die zwei Jugendlichen stellen. Die Bahnstrecke war rund eine Stunde gesperrt.



Ein Gottesdienst im Bierzelt

Der evangelische Posaunenchor hat den ökumenischen Gottesdienst auf dem Puchheimer Volksfest musikalisch begleitet. Die Leitung hatte Yoko Seidl.

VdK-Präsidentin wirbt für Rentenkampagne

Eichenau – Sie war als Biathletin mehrfache Paralympics-Siegerin, bestieg als erste Blinde einen Viertausender in Afrika, war vier Jahre lang Behindertenbeauftragte der Bundesregierung und führt seit dem vergangenen Jahr als VdK-Präsidentin den größten deutschen Sozialverband. So mochte es wie ein Ausflug in die Niederungen der Verbandspolitik wirken, als Verena Bentele dieser Tage in einer keineswegs überfüllten Eichenauer Friesenhalle sprach.

Sie wolle ihre Zuhörer nicht gerade als Versuchska-

ninchen bezeichnen, meinte die Vorsitzende. Aber es sei das erste Mal, dass sie vor Publikum für die anstehende Rentenkampagne ihrer Organisation werbe. Und die Premiere schien ihr geglückt, denn schließlich sei es während ihrer Rede mäusehinstill im Saal gewesen.

Die erst 37-jährige räumte ein, dass viele Mitglieder noch Probleme mit den VdK-Forderungen zur Alterssicherung haben. Etwa mit der Grundrente ohne Bedürftigkeitsprüfung auch für Vermögende. Aber auch die Frau des ehemals gut verdienen-



Verena Bentele war in Eichenau zu Gast. FOTO: DPA

den Zahnarztes oder der Zahnärztin ginge ohne den Ehepartner finanziell gesichert sein können. Die Präsidentin, die nach ihrer Wahl von der Bild-Zeitung als „jung, blind und links“ begrüßt wurde, weiß auch von

Forderungen aus der Mitgliedschaft, nicht allzu massive Kritik an den Regierenden zu üben. Aber als politische Interessenvertretung – der Begriff Lobby klinge „zu sehr nach FIFA“ – von fast zwei Millionen Menschen sei es gerade ihre Aufgabe in Berlin, den Finger in die Wunde zu legen. Schließlich sei die Altersversorgung auch das Thema, das die Menschen bei den VdK-Beratungen vor Ort am meisten umtreibe. „Die Rente sollte uns alle rocken“, meinte Bentele.

Der VdK setzt sich für einen wirklichen Systemwech-

sel ein, „kein Rumgedoktere“, bei dem auch Beamte und Selbstständige in die gesetzliche Altersversicherung einzahlen. Der Verband fordert eine „Digitalsteuer“ genannte Abgabe, mit der sich die Wirtschaft an der Finanzierung beteiligt.

Sie gönne es außerdem einem jeden, der „durch den Pfefferminz-Anbau reich geworden“ sei, sagte sie in Anspielung auf die Begrüßungsworte von Eichenaus Bürgermeister Peter Münster, der an die Geschichte seiner Gemeinde erinnert hatte. Aber auch große Vermögen müss-

ten zur Stabilisierung des Systems herangezogen werden. Von heute auf morgen werde es eine Neuerung nicht geben. Aber der VdK arbeite ja auch für alle Generationen und bemühe sich um einen nachhaltigen Systemwechsel. „Für mich und meine Nichten“, wie Bentele sagte.

Trotzdem sollen auch die heutigen Rentner für eine Rentenreform demonstrieren, bei der geplanten großen Kundgebung Anfang Mai in München. Für VdKler aus dem Landkreis gebe es jedenfalls keine Ausrede, nicht zu kommen. **OLF PASCHEN**